"Denkt man über das Geschick und die Beschaffenheit [...]

Autor(en): **Hofmannsthal, Hugo von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **16 (1960)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-420599

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Dr. h. c. Ernst Schürch, Bern
(Ehrenmitglied des Sprachvereins)

Vor kurzem ist Dr. h. c. Ernst Schürch gestorben. Er hat sich nicht nur als Sprachpolitiker um die Anliegen unseres Vereins verdient gemacht, sondern auch durch seine Mundartecke im Berner „Bund", die er unter dem Namen „Strüssi" betreut hat, und durch seine Mitarbeit im „Sprachspiegel". Immer wieder hat er uns Beobachtungen und Glossen zum Abdruck geschickt, die meist mit den Buchstaben e. sch. oder e. s. gezeichnet waren. So hat er sich noch im letzten Heft zur Frage „ß oder ss?" geäußert. Der Sprachverein verliert in ihm ein einsatzfreudiges und verdientes Mitglied. *am*

Neugestaltung des „Sprachspiegels"

Der Sprachverein hat in den Verbandsblättern des Schweizerischen Typographenbundes und der Schweizerischen Buchdruckergewerkschaft einen Wettbewerb für die Gestaltung des „Sprachspiegels" durchgeführt. Unter den rund 100 Entwürfen sind folgende Arbeiten ausgezeichnet worden:
1. und 2. Albert Niekamp, Bern; 3. Th. Stritt, Basel; 4. Alfred Kalupa, Aarau; 5. Jakob Wyrsch, St. Gallen; 6. Isidor Amsler, Muttenz; 7. Leo Bernet, Rorschach; 8. Alfred Kalupa, Aarau.

Werbung für den „Sprachspiegel"

Wir bitten alle Leser, für den „Sprachspiegel" zu werben. Schenken Sie auf Festtage ein „Sprachspiegel"-Abonnement.

„Denkt man über das Geschick und die Beschaffenheit unserer Sprache nach, so tritt dies entgegen: wir haben eine sehr hohe dichterische Sprache und sehr liebliche und ausdrucksstarke Volksdialekte, von denen die Sprache des Umgangs in allen deutschen Landschaften verschiedentlich angefärbt ist. Woran es uns mangelt, das ist die mittlere Sprache, nicht zu hoch, nicht zu niedrig, in der sich die Geselligkeit der Volksglieder untereinander auswirkt. Unsere Nachbarn, Nord und Süd, Ost und West, haben sie; wir allein sind ihrer entbehrend. In dieser mittleren Sprache aber faßt sich allezeit das Gesicht einer Nation zusammen ... Die deutsche Nation aber hat für den Blick der andern kein Gesicht; davon kommt viel Mißtrauen, Unruhe, Nichtverstehen, geringe Würdigung, ja sogar Haß und Verachtung; aber das muß getragen werden, da es zum Schicksal gehört." (Hugo von Hofmannsthal)